

Eine neue, verzweigte Ostracodenart aus dem Neogen Brasiliens (Solimões-Fm.) – Was macht die dort?

GROSS, M.

Universalmuseum Joanneum, Geologie & Paläontologie, Weinzöttlstraße 16, 8045 Graz,
martin.gross@museum-joanneum.at

Im Neogen (v.a. Miozän) bedeckte ein ~1 Mio. km² großes Feuchtgebiet Westamazonien. Das Umwelt- und Ablagerungsmilieu im Detail bleibt nach wie vor heftig umstritten („mega-lake“, „mega-fan“, „mega-wetland“). Auch postulierte, aber bis dato nicht zweifelsfrei belegte marine Verbindungen dieses Feuchtgebietes zur Karibik und/oder SW-Atlantik („transcontinental seaway“) werden kontrovers diskutiert.

In einem Bohrkern (1AS-10-AM, 62 km SW Benjamin Constant) wurde nun eine neue Art der Muschelkrebsgattung *Pellucistoma* gefunden. Diese Spezies tritt selten auf, ist extrem dünnschalig und sehr klein (~0,3 mm).

Rezent ist *Pellucistoma* auf flachmarine, vorwiegend subtropische Environments (~40°N–S) Nord- und Südamerikas beschränkt. Vermeintliche Nachweise außerhalb der beiden Amerikas (z.B. Neuseeland und Taiwan) gehören zu anderen Gattungen. Obwohl der fossile Record vermutlich lückenhaft ist, stammen die ältesten *Pellucistoma*-Nachweise wohl aus dem (Oligozän)–Unter-Miozän der Karibik, von wo sie sich auf ihr heutiges Verbreitungsgebiet ausdehnte.

Der nun vorliegende Nachweis aus dem späten Mittel- bis frühen Ober-Miozän Zentralamazoniens wirft einige Fragen auf. Unter anderem: i) Warum ist diese Art ~¹/₃ kleiner als alle anderen bekannten Arten? ii) Liegt hiermit ein schlüssiger Beleg für eine marine Verbindung Karibik–Amazonien und gar bis ins Paraná Becken vor? iii) Ist dadurch zumindest zeitweises vollmarines Environment belegt?

Beitrag zum FWF-Forschungsprojekt P21748-N21.